

TTIP und CETA:

Die Positionen der beiden Präsidentschaftskandidaten Alexander van der Bellen und Norbert Hofer

Eine Greenpeace-Analyse basierend auf direkten Fragen sowie zusätzlichen öffentlichen Aussagen

(Stand: 11.5.2016)

A.) GRUNDLAGEN FÜR DIE ANALYSE

Greenpeace-Fragebogen an die KandidatInnen

Greenpeace hat im Februar 2016 den sechs KandidatInnen für die Bundespräsidentenwahl schriftlich elf Fragen zu demokratiepolitisch und verfassungsrechtlich bedenklichen Aspekten von Handelsabkommen wie TTIP und CETA gestellt. Im ersten Teil wurden die grundsätzlichen Positionen abgefragt. Dabei ging es einerseits um konkrete in TTIP und CETA geplante Inhalte (Investor-State Dispute Settlement, regulatorische Kooperation und das Kapitel zur Liberalisierung von Dienstleistungen) und andererseits um demokratiepolitisch problematische Aspekte des Verhandlungs- und des Ratifizierungsprozesses. Der zweite Teil der Fragen konzentrierte sich darauf, welche konkreten Schritte die KandidatInnen als Bundespräsident bzw. Bundespräsidentin setzen würden, um zu verhindern, dass durch Handelsabkommen demokratische Handlungsspielräume eingeschränkt werden oder Verfassungsrecht verletzt wird.

Nicht alle KandidatInnen antworteten auf die Greenpeace-Fragen, indem sie die Fragen eine nach der anderen „abarbeiteten“. Manche beantworteten mit einer einzigen Antwort mehrere inhaltlich ähnliche Fragen; andere wiederum antworteten mit einem allgemeinen Schreiben, das die Fragen nur indirekt, selektiv und/oder in einer anderen Reihenfolge, als sie gestellt worden waren, beantwortete. Um die Antworten miteinander vergleichbar zu machen und bewerten zu können, musste Greenpeace, soweit möglich, die korrespondierenden Textpassagen aus den Antworten der KandidatInnen extrahieren und den jeweiligen Fragen zuordnen. Weil verschiedene Antworten über die konkreten Greenpeace-Fragen hinausgingen, bilden die unten angeführten Antworten in ihrer Gesamtheit nicht zwangsläufig das gesamte Antwortschreiben der verschiedenen KandidatInnen ab.

Greenpeace hat alle Antworten in einem Ampelsystem bewertet („gut“, „eher gut“, „schwach“ und „ungenügend/keine Antwort“). Am 23. März wurde die Bewertung gemeinsam mit den vollständigen Antworten der KandidatInnen veröffentlicht.

Beobachtung des Wahlkampfes

Greenpeace hat während des gesamten Wahlkampfes die Aussagen der KandidatInnen zu TTIP und CETA genau beobachtet. Im Mittelpunkt standen dabei Aussagen, die über Medien – insbesondere Print, APA und TV – getätigt wurden.

Auf den folgenden Seiten werden nur mehr die Informationen über die zwei in die Stichwahl gelangten Kandidaten, Alexander Van der Bellen und Norbert Hofer, dargestellt.

B.) ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Bereits bei der Auswertung der Fragebögen (vor dem ersten Wahlgang bzw. bei der Veröffentlichung) hat sich gezeigt, dass sowohl Van der Bellen als auch Hofer klar gegen TTIP und CETA sind. Greenpeace hat alle Antworten der beiden als „gut“ oder „eher gut“ eingestuft. Bei zwei Fragen wurde Van der Bellen, bei einer Frage Hofer leicht besser bewertet.

Beide Kandidaten sind während ihres Wahlkampfes bei ihren in den Antwortschreiben an Greenpeace bekannt gegebenen, unten stehenden Positionen geblieben; Beide Kandidaten haben sich häufig und immer kritisch zu den Handelspakten geäußert.

Ein Unterschied zwischen Van der Bellen und Hofer wurde im Laufe des Wahlkampfes immer deutlicher: Van der Bellen würde TTIP in der derzeitigen Form generell ablehnen, Hofer würde dies nach einer Volksabstimmung machen.

C.) FRAGEN UND AUSWERTUNGEN ZU DEN POSITIONEN DER KANDIDATEN (Stand: 23.3.2016)

Legende:
Dunkelgrün ... gut
Hellgrün ... eher gut
Orange ... schwach
Rot ... ungenügend/keine Antwort

a. Inhalte der Abkommen

Frage: „Wie stehen Sie zu den demokratiepolitisch bzw. verfassungsrechtlich problematischen Aspekten der Abkommen, insbesondere...

... zu Investor-State Dispute Settlement?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Zum ISDS ist zu sagen, dass unsere Rechtsprechung keine Schattenjustiz braucht, die parallel eigene, intransparente, Verfahren abwickelt, wo weder breite Akteneinsicht noch Instanzenwege vorgesehen sind, und die letztlich zu Milliardenbelastungen der Steuerzahler führen könnten. Dies dient vor allem den Interessen der Konzerne.	gut
Van der Belen	Die Argumente gegen private Schiedsgerichte [...] teile ich. Ich bin der Überzeugung, dass es in der EU keinen Bedarf dafür gibt und die österreichischen und europäischen Rechtsnormen ausreichend sind. Überdies gehen Verfassungsexperten davon aus, dass [private Schiedsgerichte und regulatorische Kooperation] Verfassungsbestimmungen in Österreich notwendig machen würden, die ihrerseits noch vor der eigentlichen Vertragsratifikation vom Parlament mit Zweidrittelmehrheit zu beschließen wären.	gut

... zur regulatorischen Kooperation?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ich stehe der regulatorischen Kooperation sehr kritisch gegenüber. Die politische Eigenständigkeit wird damit weiter eingeschränkt. Es stehen hier die Interessen der Großkonzerne jenen der Bürgerinnen und Bürger gegenüber, wobei letztere dabei das Nachsehen haben. Daher muss es hier zu einer anderen Lösung kommen.	gut
Van der Belen	Die Argumente gegen [...] die regulatorische Kooperation teile ich. Ich bin der Überzeugung, dass es in der EU keinen Bedarf dafür gibt und die österreichischen und europäischen Rechtsnormen ausreichend sind. Überdies gehen Verfassungsexperten davon aus, dass diese beiden Punkte [ISDS und regulatorische Kooperation] Verfassungsbestimmungen in Österreich notwendig machen würden, die ihrerseits noch vor der eigentlichen Vertragsratifikation vom Parlament mit Zweidrittelmehrheit zu beschließen wären.	gut

... zum Dienstleistungskapitel?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Den Staaten muss es selbst überlassen werden, wie sie ihre öffentlichen Dienstleistungen erbringen. Das ist meiner Meinung nach durch TTIP nicht sichergestellt.	gut
Van der Belen	[...] ebenso lehne ich die bisher kolportierten Pläne zur Liberalisierung im Dienstleistungsbereich ab, insbesondere was die Bereiche öffentliche Dienstleistungen und Daseinsvorsorge betrifft.	gut

b. Verhandlungs- und Ratifizierungsprozess

Frage: „Wie stehen Sie zu den demokratiepolitisch bzw. verfassungsrechtlich problematischen Aspekten der Abkommen, insbesondere...

... zur Frage, ob die Abkommen auch durch die nationalen Parlamente ratifiziert werden sollen?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Die nationalen Abkommen sollen nicht nur durch die nationalen Parlamente ratifiziert werden, sondern primär per Bürger-votum abgesegnet werden. Aus meiner Sicht ist eine verbindliche Volksabstimmung zu CETA und TTIP zwingend notwendig, angesichts der enormen Tragweite der Abkommen.	gut
Van der Belen	CETA und TTIP sind Freihandelsabkommen, die nicht nur Zollhindernisse abbauen sollen, sondern sich auf andere Handels-hindernisse beziehen. Damit fallen sie nicht in die ausschließliche Zuständigkeit der EU, sondern sind nach Ansicht von Ver-fassungsexperten sogenannte „gemischte Abkommen“. Dies würde bedeuten, dass die Verträge nicht nur vom Europäi-schen Parlament, sondern auch von allen Mitgliedsstaaten der Union ratifiziert werden müssen. In Österreich müssen da-her dieser Auffassung nach beide Verträge vom Nationalrat genehmigt werden. Da davon auszugehen ist, dass Ceta und TTIP auch den Wirkungsbereich der österreichischen Bundesländer betreffen werden, muss voraussichtlich darüber hinaus der Bundesrat jeweils zustimmen. Erst danach erfolgt der „Abschluss“ des Vertrages durch den Bundespräsidenten, also die Ratifikation, mit der die völkerrechtliche Verpflichtung Österreichs „beginnt“.	Eher gut

... zu einer „vorläufigen Anwendung“ der Abkommen?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Eine vorläufige Anwendung der Abkommen und alles, was – vor Beschluss – vollendete Tatsachen schafft, ist indiskutabel. Denn so könnte ein letztlich abgelehntes Abkommen doch in den „vorläufig“ abgehandelten Bereichen Gültigkeit erlangt haben und behalten. Das ist demokratiepolitisch nicht zu begründen.	gut
Van der Bel- len	Ich stehe einer vorläufigen Anwendung des Abkommens ablehnend gegenüber [...].	gut

... zur Geheimhaltung der konsolidierten Verhandlungstexte vor der Öffentlichkeit?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ich kritisiere die Geheimhaltung der konsolidierten Verhandlungstexte vor der Öffentlichkeit. Diese Geheimhaltung ist absolut nicht begründbar. Es darf nicht sein, dass die europäischen Verhandlungstexte mit völlig neuen Gesetzen konfrontiert werden sollen, ohne diese/deren Inhalt auch nur ansatzweise kennen zu dürfen, ehe sie in Kraft treten.	gut
Van der Bel- len	Darüber hinaus trete ich hinsichtlich konsolidierter Verhandlungstexte selbstverständlich für öffentliche Transparenz ein.	gut

c. Aktivitäten im Wahlkampf

Frage: „Werden Sie in Ihrem Wahlkampf demokratiepolitisch und verfassungsrechtlich problematische Aspekte der Abkommen aktiv thematisieren?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Sofern mir die Möglichkeit gegeben wird, werde ich selbstverständlich auf die Problematik hinweisen.	Eher gut
Van der Bel- len	Unter dem Deckmantel des Freihandels darf es nicht zum Abbau von Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- oder Lebensmittel-Standards kommen, weder in Europa noch in den USA. Freier Handel ja, aber nur wenn er fair ist und Standards, die in den letzten Jahrzehnten erkämpft wurden, nicht untergräbt. Dafür werde ich mich, auch falls ich zum Bundespräsidenten gewählt werde, einsetzen.	Eher gut

d. Als Bundespräsident

Frage: „Werden Sie im Falle Ihrer Wahl zum Bundespräsidenten demokratiepolitisch und verfassungsrechtlich problematische Aspekte der Abkommen aktiv thematisieren?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ich möchte gerne die Position des Bundespräsidenten stärken. Das bedeutet, dass sich der Bundespräsident in Zukunft - im Gegensatz zur aktuellen Situation - verstärkt in den politischen Prozess einbringen können soll. Wenn dies möglich ist, kann und werde ich mich auch im Hinblick auf TTIP in die Verhandlungen einbringen und dies auf nationaler wie internationaler Ebene thematisieren.	Eher gut
Van der Belen	Selbstverständlich werde ich mich zu diesem wichtigen Thema auch aktiv in der Öffentlichkeit und gegenüber Entscheidungsträgern im Sinne meiner oben dargelegten Position zu Wort melden.	gut

Frage: „Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl zum Bundespräsidenten aktiv in den politischen Prozess einbringen und von der Bundesregierung und vom Nationalrat einfordern, sich dementsprechend in die Verhandlungen einzubringen bzw. abzustimmen?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ich möchte gerne die Position des Bundespräsidenten stärken. Das bedeutet, dass sich der Bundespräsident in Zukunft - im Gegensatz zur aktuellen Situation - verstärkt in den politischen Prozess einbringen können soll. Wenn dies möglich ist, kann und werde ich mich auch im Hinblick auf TTIP in die Verhandlungen einbringen und dies auf nationaler wie internationaler Ebene thematisieren.	Eher gut
Van der Belen	Ich würde als Bundespräsident zu einem „Runden Tisch“ mit allen Interessengruppen einladen, um zu einer tragfähigen Lösung beizutragen, mit dem Ziel, dass Österreichs Standards, etwa in den Bereichen Umwelt, Lebensmittel, Gesundheit und Soziales nicht in Frage gestellt werden. [...] Selbstverständlich werde ich mich zu diesem wichtigen Thema auch aktiv in der Öffentlichkeit und gegenüber Entscheidungsträgern im Sinne meiner oben dargelegten Position zu Wort melden.	gut

Frage: „Werden Sie im Falle Ihrer Wahl zum Bundespräsidenten auf internationaler Ebene darauf pochen, dass Handelsabkommen Recht und Demokratie nicht untergraben dürfen?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ich möchte gerne die Position des Bundespräsidenten stärken. Das bedeutet, dass sich der Bundespräsident in Zukunft - im Gegensatz zur aktuellen Situation - verstärkt in den politischen Prozess einbringen können soll. Wenn dies möglich ist, kann und werde ich mich auch im Hinblick auf TTIP in die Verhandlungen einbringen und dies auf nationaler wie internationaler Ebene thematisieren.	Eher gut
Van der Belen	Selbstverständlich werde ich mich zu diesem wichtigen Thema auch aktiv in der Öffentlichkeit und gegenüber Entscheidungsträgern im Sinne meiner oben dargelegten Position zu Wort melden.	Eher gut

Frage: „Werden Sie im Falle Ihrer Wahl zum Bundespräsidenten bei der Entscheidung, ob Sie Abkommen wie TTIP/CETA unterzeichnen, von Ihrem politischen Ermessensspielraum Gebrauch machen?“

KANDIDAT/IN	ANTWORT	GREENPEACE-BEWERTUNG
Hofer	Ja, ich werde hier auf jeden Fall von meinem Ermessensspielraum Gebrauch machen und TTIP sicher nicht unterzeichnen, außer es gibt eine Volksabstimmung dazu, bei der sich die Mehrheit der Bevölkerung dafür ausspricht.	gut
Van der Belen	Mit Interesse habe ich auch die Einschätzung von Verfassungsjurist Heinz Mayer, den ich sehr schätze, zur Rolle des Bundespräsidenten bei Staatsverträgen gelesen. Heinz Mayer weist richtigerweise darauf hin, dass der Bundespräsident zwar in der Regel nur aufgrund von Vorschlägen der Bunderegierung handeln darf; umgekehrt ist er aber nicht verpflichtet, einem Vorschlag der Bunderegierung auch nachzukommen. Der Bundespräsident kann grundsätzlich den Abschluss eines völkerrechtlichen Vertrags trotz Genehmigung durch das Parlament und trotz eines Vorschlages der Bunderegierung ablehnen. [...] Seien Sie versichert, dass ich, sollte ich zum Bundespräsidenten gewählt werden und die Abkommen CETA und TTIP abgeschlossen sind, mit äußerster Sorgfalt und im Rahmen des politischen Ermessensspielraumes des Bundespräsidenten prüfen werde, ob verfassungsrechtliche Bedenken ins Feld zu führen sind bzw. ob sonstige Gründe gegen einen Abschluss der Verträge sprechen, und im Rahmen des verfassungsrechtlichen Spielraums entsprechend agieren werde.	gut